

Alles Hase, oder was?

Mit raschen Schritten überquert er den Bahnhofsvorplatz und steuert auf ein Taxi zu. "Wo soll's denn hingehen?" "Pagenstecherstraße, Firma Wessels + Müller, bitte." Während der Fahrt denkt er: "Osnabrück hat sich verändert, ist kaum wiederzuerkennen." Einer plötzlichen Eingebung folgend wendet er sich an den Fahrer: "Ich hab's mir anders überlegt. Halten Sie bitte am Hasetorbahnhof." Er geht ein paar Schritte zurück, überquert die Straße an der Ampel und befindet sich schon bald auf dem Herrenteichswall. "Sieh an, unsere Bank steht noch." Irgendetwas zwingt ihn, sich zu setzen. Er blickt auf das silbrig glänzende Wasser der Hase. Bunte Enten schwimmen lautlos vorbei. Im Hintergrund der Dom und das Carolinum, seine alte Schule. Wie oft haben sie nach dem Unterricht hier gesessen und diskutiert. Und dann später die Zeit mit Hanna. Es wurde auch ihre Lieblingsbank. Ein weißer Schwan gleitet majestätisch dahin. Ob es wohl noch derselbe ist wie damals? – Ja, damals.....

Ein junger Mann betritt die Bank. Wie auf Kommando richten sich alle weiblichen Augen auf ihn. "Mensch, sieht der toll aus. Groß, schlank, schwarze Haare, markantes Gesicht. Dunkelblauer Blazer, graue Flanellhose, Krawatte im Oxforddesign. Zu wem der wohl will?" Am ersten Schalter bleibt er stehen. "Entschuldigen Sie bitte, ich möchte zu Herrn Dr. Hammer. Mein Name ist Hase, Hans Hase." Die junge Dame auf der anderen Seite des Tresens kann gerade noch ein Grinsen verbergen. "Mein Name ist Hase, ich wohne im Klee", schießt es ihr durch den Kopf. "Die Direktion ist im ersten Stock. Ich bringe Sie gern hin." Im Vorbeigehen sieht er das Schild: "Hier bedient Sie Frau Hanna Hasemeier." - "Was für Beine!" Er muss immerzu an diese Beine denken. Das Gespräch mit Dr. Hammer rauscht an ihm vorbei.

Die Sekretärin begleitet ihn zum Ausgang. Er tritt auf die Straße und sieht das Schild "Öwer de Hase". Vor einigen Jahren wurde hier die Hase zubetoniert. An der Georgstraße ist sie aber noch zu sehen. Er schaut über das Gelände auf den Fluss, im Hintergrund eine Brücke, die Herrenteichsstraße.

Plötzlich dreht er sich um und sieht direkt in zwei strahlende Augen unter blonden Locken. "Herr *Hase*, was für ein Zufall. Sie an der *Hase*?" Er lacht: "Hallo Frau *Hasemeier*?" Jetzt lachen beide. Sie haben das Gefühl, sich schon lange zu kennen. - "Ich muss zurück in die Bank. Die Mittagspause ist vorbei." "Können wir uns nicht wiedersehen? Ich glaube, wir haben uns noch viel zu erzählen?" Sie nickt. "Gern, was halten Sie von heute Abend um 19 Uhr vor dem Hasetorkino an der Hasestraße?" Beim Spaziergang über den Herrenteichswall zeigt sie auf die Hase, die im Mondlicht schimmert. "Aha, kein Ehering", jubelt Hans im Stillen. Sie setzen sich auf eine Bank. "Ich lebe bei meinen Eltern am Hase-Ufer-Weg, in der Nähe des ehemaligen Haseschachts". "Und ich wohne am *Hasetorwall*", antwortet Hans. Beide brechen in schallendes Gelächter aus. So viele "Hase-Gemeinsamkeiten" das kann doch kein Zufall sein! Und immer wieder besuchen sie "ihre" Bank auf dem Herrenteichswall. Die weiß von dem geflüsterten ersten Du, von dem ersten Kuss, dem Beginn einer großen Liebe.

.... Das war damals. Versonnen blickt er auf die Hase. Dann greift er zum Handy. Eine SMS schwebt nach Berlin: "Hallo Schatz, liebe Grüße vom Hasestrand, von "unserer" Bank."

Rita Kröger (Mai 2005)